

Anregungen für die weitere Forschung zu gewinnen. Das Ergebnis dieses Symposions ist in dem vorliegenden Buch zusammengefaßt. Es gliedert sich in 5 Abschnitte mit jeweils verschiedenen Beiträgen und einer gemeinsamen Diskussion über die Beiträge eines Abschnittes.

Nicht alle Referate können hier aufgezählt werden; es seien diejenigen hervorgehoben, die dem Ref. für das Thema des Symposions besonders charakteristisch erscheinen. Im Abschnitt „Zur Carcinogenese“ wird von *H. Druckrey* im Beitrag „Die Grundlagen der Krebsentstehung“ eine klare Übersicht über die „Duplikantentheorie“ gegeben. Der Abschnitt „Die biochemischen Grundlagen“ enthält ein Referat von *G. Siebert*, das in knapper Form die wesentlichen Kennzeichen der Zusammensetzung und des Stoffwechsels der Tumoren unter Berücksichtigung der neuesten Literatur darstellt. Der Beitrag von *H. Marquardt* liefert die biologische Grundlage für den Abschnitt „Die Wirkung cyto-statischer Substanzen“; nach einer vorbildlichen Zusammenstellung der Typen der Zell- und Kerschädigungen wird auf die Therapie des Krebses unter dem Aspekt der Zellschädigung und auf den cellulären Wirkungstyp praktisch bedeutsamer Therapeutica eingegangen. *H. Lettré* behandelt die verschiedenen cyto-statischen Substanzen und ihre Wirkung in der Sicht des Biochemikers. In den letzten beiden Abschnitten „Chemotherapie in der inneren Medizin und in der Chirurgie“ werden von *L. Heilmeyer* („Chemische Krebsbehandlung“), *H. Krauss* („Die Kombination der chirurgischen mit der chemischen Krebstherapie“) und *S. Raabe* („Gezielte Chemotherapie beim metastasierenden Prostata-Krebs“) die bisher in der Klinik erzielten Ergebnisse zusammengestellt. *K. H. Bauer* zeigt schließlich in einem eindrucksvollen Beitrag, daß neben einer Chemotherapie des Krebses die Prophylaxe durch Ausschaltung exogener Krebsursachen nicht vergessen werden darf. — Diese Wiedergabe der Beiträge kennzeichnet den großen Rahmen; neue und wichtige Ergebnisse sind auch unter den Diskussionsbemerkungen zu finden.

Das Buch ist mehr als eine Sammlung von Vorträgen; es verdient besondere Beachtung wegen der guten Zusammenfassungen der theoretischen Grundlagen der chemischen Tumorbehandlung und füllt dadurch eine Lücke im deutschen Schrifttum aus.

H. Dannenberg [NB 924]

Einführung in die Ultrarotspektroskopie, von *W. Brügel*. Verlag Dr. Dietrich Steinkopff, Darmstadt. 1954. 1. Aufl. XII, 366 S., 140 Abb., gebd. DM 49.—, br. DM 46.—.

Brügel's Einführung genügt einem aktuellen Bedürfnis und füllt eine Lücke in der Literatur aus. Das Buch behandelt zunächst, wie der Autor betont, in Anlehnung an das bekannte Werk von *Herzberg*, die Theorie der Spektren, ohne deren Kenntnis wenigstens in den Grundzügen kaum eine freizügige Handhabung der UR-Spektroskopie möglich ist. (85 S.). Der zweite Abschnitt ist der apparativen Ausrüstung und der Präparationstechnik der zu untersuchenden Proben gewidmet (108 S.). Er unterrichtet eingehend über die wesentlichen Bauelemente von UR-Geräten, über die wichtigsten z. Zt. im Handel erhältlichen Spektrometer und über die Herrichtung von Substanzproben, die brauchbare und ausdeutbare Spektren liefern — wie jeder Praktiker weiß, stellt diese Aufgabe besondere Ansprüche an das Geschick und die Erfindungsgabe des Spektroskopikers. Im dritten Kapitel (61 S.) werden die Methoden der praktischen UR-Spektroskopie, im vierten Teil (79 S.) die Ergebnisse und Anwendungen behandelt.

Der qualitativen und der quantitativen Analyse ist recht breiter Raum gewidmet, während das erfahrungsgemäß für den Anfänger besonders schwierige Gebiet der chemischen Konstitutionsaufklärung nach Ansicht des Ref. etwas knapp behandelt ist, selbst wenn man den Inhalt des 4. Teiles als Beitrag zu diesem Thema mitrechnet. Vielleicht wäre es bei einer Neuauflage, die dieses Werk sicherlich erleben dürfte, möglich, einige im einzelnen durchgeführte Beispiele mit den entsprechenden Spektren zu bringen und dafür an anderer Stelle (etwa bei der Beschreibung handelsüblicher Geräte, die ja aus den Firmenkatalogen zu entnehmen sind) etwas Raum einzusparen. Auch scheint es dem Referent wünschenswert, wenn der Autor in einer Neuauflage noch etwas stärker herausarbeiten könnte, daß und wie sich die empirische Strukturbestimmung auf den Ergebnissen vollständiger Schwingungsanalysen aufbaut und an sie anschließt (Zahlwerte von vollständig zugeordneten Molekeln sind im Buche enthalten) — ähnlich, wie dies in besonders glücklicher Weise in *K. W. F. Kohlrausch's* Band über Ramanspektren (Hand- und Jahrbuch der chem. Physik IX, 6 (1943)) geschehen ist. Auch wäre es wohl gut, das dort zusammengefaßte und übersichtlich nach strukturechemischen Gesichtspunkten geordnete Material bei der Darstellung der

Konstitutionsaufklärung mit einzuarbeiten, soweit dies tunlich und möglich erscheint. Die Beseitigung der wenigen Druckfehler dürfte in der Neuauflage selbstverständlich sein (N_2O gehört zur Punktgruppe $C_{\infty v}$, nicht $C_{\infty h}$).

Der lebhaft und nicht zu knappe Stil des Autors, ebenso wie die reichliche Ausstattung des Werkes mit Abbildungen, Tabellen, Substanz-, Sach- und Literatur-Verzeichnis (608 Zitate) ergeben ein Werk, dem eine recht weite Verbreitung wärmstens zu wünschen ist — sie wäre ihm wohl auch sicher, wenn nicht sein Preis leider den Charakter eines „Schutzzolles“ trüge, d. h. eines Zolles, der das Buch vor potentiellen Benutzern „schützt“. So ist es bei der heutigen Lage der akademischen Jugend kaum denkbar, daß es von einem Doktoranden oder älteren Studenten erworben werden kann.

R. Mecke [NB 911]

Crystal Structures, von *Ralph W. G. Wyckoff*, Section III, Suppl. II. Interscience Publishers, Inc., New York. 1953. Lose Blattausgabe u. Beilage. Section III \$ 14.50, Suppl. II \$ 4.—.

Durch den vorliegenden dritten Band¹⁾, der den zweiten umfangreicheren Teil der organischen Verbindungen sowie Ergänzungen und Verbesserungen zu den früher in Vol I und II erschienenen Kapiteln bringt, kommt das Werk zu einem vorläufigen Abschluß.

Für den Besitzer des Gesamtwerks ergibt sich sofort die Frage, wie er die Ergänzungsblätter einordnen soll, ohne das sachliche Durcheinander zu vergrößern, das durch die mangelhafte Systematik in der Anordnung des Stoffs hervorgerufen wird. Wie schon bei der Besprechung des Bandes II bemängelt, ist es praktisch unmöglich, in einer angemessenen Zeitspanne zu ermitteln, ob die Kristallstruktur einer Verbindung bekannt ist, bzw. wo ihre röntgenographischen Daten zu finden sind. Ebenso wenig ist festzustellen, ob alle einschlägigen Arbeiten berücksichtigt worden sind, da die Originalarbeiten teils chronologisch, teils alphabetisch registriert sind. Entschuldigung kann berücksichtigt werden, daß viele röntgenographische Daten im Schrifttum so versteckt sind, daß ihre Auffindung durch den Kristallographen praktisch unmöglich ist. Falls das Werk fortgesetzt werden soll, muß dem Autor dringend geraten werden, auf ein Mittel zu sinnen, das das Auffinden der in dem Werk mit ihren röntgenographischen Daten aufgeführten Verbindungen ermöglicht.

E. Heriel † [NB 921]

Mineralstoffe und Pflanzenwachstum, von *W. Baumeister*. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart. 1954. 2. Aufl. VIII, 176 S., 71 Abb., Gln. DM 14.—.

Das Buch versucht vom Standpunkt des Botanikers aus die Bedeutung der Mineralstoffe für die physiologischen Prozesse in der Pflanze darzulegen und die Probleme aufzuzeigen, welche den Stoffumsatz in der Pflanze beherrschen. In diesem Rahmen werden die verschiedenen Elemente ihrer physiologischen Bedeutung entsprechend zu Gruppen zusammengefaßt und wird ihre spezifische und antagonistische Wirkungsweise eingehend behandelt. Nach einer kurzen historischen Übersicht über die Pflanzenernährungslehre folgt eine knappe Beschreibung der verschiedenen experimentellen Methoden zur Bestimmung des Nährstoffzustandes des Bodens. Wenn auch dabei der Einfluß des Bodens auf die Nährstoffaufnahme nur am Rande berührt wird und die Besonderheiten des Systems Boden-Pflanze, wie es dem Anbau landwirtschaftlicher Kulturpflanzen zugrunde liegt, unberücksichtigt bleiben, so kann das Buch, das sich durch leicht verständliche Darstellung auszeichnet, doch allgemein empfohlen werden. Auch den Fachkollegen dürfte es wertvolle Anregungen geben, die den Erwerb des Buches rechtfertigen. Durch zahlreiche Abbildungen und Tabellen wird die Behandlung des umfangreichen Stoffes anschaulich unterstrichen. Ein ausführliches Literaturverzeichnis ist jedem Kapitel beigelegt.

E. Wette [NB 915]

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 65, 247 [1953].

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens mit „(W.Z.)“ gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 6975/76
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung. — Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photostat, microfilm, or any other means, without written permission from the publishers.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. *F. Boschke*, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: *W. Thiel*, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer *Eduard Kreuzhage*), Weinheim/Bergstr.; Druck: *Druckerei Winter*, Heidelberg.